Inventar Baudenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Einzelobjekt
Oberdorfstrasse 29, 31

9512 Rossrüti

Objekt-Nr. 103

Versicherungs-Nr.
355B, 354B

SV-Nr. 42B

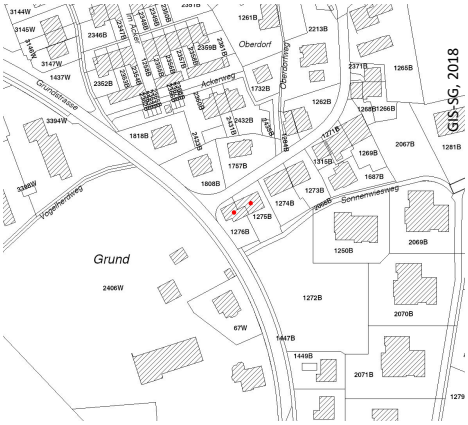
Parzellen-Nr.
1275B, 1276B

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid
Schutzverordnung 1994 42B

Einstufung
- ☒ Lokal
- ☐ Kantonal
- ☐ National

Weitere Inventare
- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☐ ISOS Inventar
- ☐ KGS Inventar
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Bautyp Wohnhaus

Bauzeit 18. Jahrhundert

Architekt

Bauherr

Würdigung

Der in das 17./18. Jh. zurückreichende Wohnbau steht an der Oberdorfstrasse am Rand des Ortskerns Rossrüti. Eine schöne Vordachkonstruktion mit Flugsparren zeichnet den Kernbau aus. Eine Erweiterung des 19. Jhs. mit Sichtfachwerkfassaden gegen Norden und markantem Walmdach prägt das Erscheinungsbild gegen Westen. An der Ecke Grundstrasse / Oberdorfstrasse prägt der Baukomplex mit interessanter Bauentwicklung trotz den sichtbaren jüngeren Veränderungen das Ortsbild massgeblich mit.

Ansicht von Nordosten.

Ansicht von Südwesten.

Schutzziele

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengliederung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Sichtexponierter Kreuzfirstbau mit Walmdach aus dem 18. Jahrhundert. Verschiedenste Etappen von Renovierungsmassnahmen haben ein etwas uneinheitliches Aussehen bewirkt. Die Fassadeninstrumentierung ist zu steril gehandhabt. Nur noch die geschnitzten Büge und Flugdreiecke zeugen von seinem alten Aussehen. Hier könnte man aber mit relativ wenig Aufwand eine Aufwertung erzielen, die vor allem im Hinblick auf seine empfindliche Stellung im Siedlungsbild zu begrüssen wäre. (Textquelle: Inventar 1988)

Bau- und Nutzungsgeschichte

Kernbau 17./18. Jh.
Erweiterung unter Walmdach wohl erste Hälfte 19. Jh.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Foto: © Andreas Mader 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur